



4. Online-Tagung

Interaktion in DaFZ

Wechselwirkungen zwischen Unterricht und Lebenswelt

10. und 11. November 2023

Freitag, 10. November 2023

09:45 Eröffnung

Karin Aguado, Olga Czyzak, Maria Hummel, Kathrin Siebold, Florian Thaller

10:00 **Plenarvortrag**

Simona Pekarek-Doehler

Language learning in the wild

11:00 Pause

Themenblock 1

Mehrsprachige Praktiken und Interaktion zwischen gesteuertem und ungesteuertem Spracherwerb

11:15 **Sandra Ballweg**

Mehrsprachige Interaktion in Familien: Strategien zur Überbrückung räumlicher und sprachlicher Distanz in der Fallstudie einer mehrsprachigen Familie

12:00 **Jessica Dlugaj**

Kinder als Akteure migrationsbedingter Mehrsprachigkeit – Auszüge aus einer ethnographischen Fallstudie zu sprachlichen Praktiken in der Grundschule

12:45 Pause

13:30 **Ulrike Arras & Katharina Schuhmann**

Mediationskompetenzen in der mehrsprachigen Online-Interaktion

14:15 **Maxi Sander**

Interaktionsstrukturen in der mehrsprachigen Chatkommunikation

15:00 Pause

15:15 **Zeynep Kalkavan-Aydin**

Englisch vor Arabisch? Wie nutzen DaF-Lernende ihr gesamtsprachliches Repertoire im Unterricht?

16:00 **Chrissy Laurentzen**

Die Entwicklung einer mehrsprachigen Kompetenz: Mehrsprachigkeitsstrategien in Gesprächen zwischen Schüler*innen aus Deutschland und den Niederlanden

16:45 Abschluss



Samstag, 11. November 2023

09:45 Ankommen & Begrüßung

Themenblock 2

Digitale Interaktionsräume im projektorientierten DaF-Unterricht

10:00 **Diana Feick & Petra Knorr**

Bilinguale multimodale Online-Interaktion im virtuellen Austausch

10:45 **Olga Czyzak, Julia Feike, Mi-Young Lee, Tatsuya Ohta & Marco Raindl**

Breakout Sessions als interaktionale (Frei-)Räume für Lernende im DaF-Unterricht

11:30 Pause

11:45 **Matthias Prikoszovits & Dörthe Uphoff**

Virtuelle Lernräume gestalten und nützen: DaF-Lernende in (Inter-)Aktion

12:30 **Marta Fernández-Villanueva**

Virtual Exchange zur Förderung von interaktionalen, interkulturellen und Mediationskompetenzen von DaF-Lernenden

13:15 Pause

Themenblock 3

Einblicke in innovative didaktische Formate aus der Praxis (Posterpräsentationen)

14:00 **Daniel Gratkowski & Judith Hansmeier**

Authentische Sprachkontakte in digitalen Begegnungen – Beispiel eines interaktiven Projekts zu sprachlichen Varietäten

14:20 **Carla Müggenburg**

Airport retransformed. Außer(hoch)schulische Lernorte in der Lehrkräftebildung

14:40 **Vasiliki Markou**

Chatten mit Chatbots! Die schriftliche Online-Interaktion mit K.I. im DaF-Unterricht

15:00 Pause

15:15 **Plenarvortrag**

Karin Kleppin

Selbstgesteuert in der exolingualen Interaktion lernen

16:15 Abschluss & Ausblick



Abstracts

Plenarvorträge

Freitag, 10. November 2023, 10:00 Uhr

Simona Pekarek-Doehler: Language learning in the wild

In this paper I focus on one of the major stumbling stones for 'school' learners of an L2, namely interactional competence (IC). We all know of those students who manage to brilliantly present an oral exposé or a written essay, but find themselves challenged when it comes to interacting spontaneously with others. Given this situation, there is an urgent need for empirical research able to identify what L2 IC consists of and how it develops.

In this paper, I first briefly outline the difference between current conceptualizations of Communicative Competence and of IC, and then present a set of longitudinal studies that we have conducted at the University of Neuchâtel with the aim of uncovering two facets of L2 IC-development: change over time in (a) practices for action (such as practices for story-opening, repairing or disagreeing) and (b) grammar-for-interaction (such as the development of L2 interaction-organizational particles). The studies focused on participants who had learned their L2 at school, but were now using it in immersion contexts 'in the wild' (study-abroad type of situations), making significant progress in their IC over, sometimes, only a couple of months. Based on the cumulative evidence from these studies, I address implications for L2 education (Pekarek Doehler 2019, 2021), including the need to better integrate in-classroom and out-of-classroom student experiences, to incorporate IC more consequentially into teacher training and curriculum design (cf. Huth 2021), and to critically reflect on the epistemological groundings (cf. Wagner 2021) of current reference frameworks for L2 teaching and testing.

Huth, Thorsten (2021): Conceptualizing interactional learning targets for the second language curriculum. In: Kunitz, Silvia; Sert, Olcay; Markee, Numa (Eds.): *Classroom-based conversation analytic research: Theoretical and applied perspectives on pedagogy*. Berlin: Springer, 359-381.

Pekarek Doehler, Simona (2021): Toward a coherent understanding of L2 interactional competence: epistemologies of language learning and teaching. Kunitz, Silvia; Sert, Olcay; Markee, Numa (Eds.): *Classroom-based conversation analytic research: Theoretical and applied perspectives on pedagogy*. Berlin: Springer, 19-36.

Pekarek Doehler, Simona (2019): On the nature and the development of L2 interactional competence: state of the art and implications for praxis. In: Salaberry, Rafael; Kunitz, & Silvia: *Teaching and Testing L2 Interactional Competence: Bridging theory and practice*. New York: Routledge, 25-59.

Wagner, Johannes (2019): Towards an epistemology of second language learning in the wild. In: Hellermann, John; Eskildsen, Søren; Pekarek Doehler, Simona; Piirainen-Marsh, Arja (Eds.): *Changing practices for L2 use and development "in the wild": Evidence from CA research*. Berlin: Springer, 251-272.

Samstag, 11. November 2023, 15:15 Uhr

Karin Kleppin: Selbstgesteuert in der exolingualen Interaktion lernen

Menschen lernen seit jeher individuell Sprachen in ‚freier Wildbahn‘, sei es implizit oder auch explizit und wahrnehmungsgesteuert. Unterschiedliche gesellschaftliche Bedarfe und individuelle Bedürfnisse wirken sich auf das Vorgehen und die Ausprägungen der angezielten Kompetenzen aus, z.B. im Hinblick auf Sprachdomänen, Sprachhandlungen und Sprachniveau. Individuelles Lernen in ziel- und mehrsprachigen Umgebungen kann unter Nutzung aller vorhandenen lernrelevanten Ressourcen stattfinden, wie z.B. Orte, Artefakte (Benson 2022) und Zielsprachensprecher:innen. In exolingualen Interaktionen mit Sprecher:innen der Zielsprache helfen soziale Lernstrategien dabei, dass diese sich auch auf rudimentäre Formen der sprachlichen Interaktion einlassen und akzeptieren, dass zuweilen vor allem interagiert wird, um die Sprache zu gebrauchen und dadurch weiter zu lernen.



Eine besondere Form der Nutzung exolingualer Interaktion stellt das selbstgesteuerte Sprachenlernen im Tandem dar, das an jedem Ort – zumindest online – stattfinden kann. Konzepte für das Sprachenlernen im Tandem, Tandempartnervermittlungen (sowohl für online- als auch für Präsenzkoooperationen), Tandemkurse und Beratungsangebote existieren seit langem vor allem an vielen Hochschulen (vgl. u.a. Kleppin 2022). Man geht häufig davon aus, dass die postulierten ‚authentischen‘ Kommunikationssituationen in der Tandemarbeit sich positiv auf die Motivation und den Lernerfolg auswirken, wenn die Tandempartner:innen sich an feste Regeln und die sogenannten Tandemprinzipien wie das Gegenseitigkeitsprinzip und das Autonomieprinzip halten (Brammerts & Kleppin 2001). Rigide Tandemkonzepte, in denen z.B. schnelle Sprachenwechsel abgelehnt werden, führen allerdings dazu, dass das Potenzial individueller und zum Teil durchaus chaotischer Vorgehensweisen bei der Nutzung mehrsprachiger Umgebungen nicht ausgeschöpft wird.

In meinem Vortrag gehe ich gestützt auf Daten aus zwei Projekten (u.a. Böcker et al. 2017) auf individuelle Kooperationsformen und -strategien ein und möchte eine Diskussion über den Sinn und die Ausprägung von Vorgaben und Beratungsangeboten für das individuelle Lernen in (quasi-) authentischen Situationen anregen.

Benson, Phil (2022): *Autonomisation, individualisation and uses of space: Mapping out individual language learning environments*. Abrufbar unter: <https://journals.openedition.org/rdlc/10450>.

Böcker, Jessica; Ciekanski, Maud; Cravageot, Marie; Jardin, Anne; Kleppin, Karin; Lipp, Kay-Uwe (Eds.) (2017): *Kompetenzentwicklung durch das Lernen im Tandem: Akteure, Ressourcen, Ausbildung. Eine deutsch-französische Studie*. Nummer 29. Arbeitstexte. Berlin & Paris: Deutsch-Französisches Jugendwerk.

Brammerts, Helmut & Kleppin, Karin (Eds.) (2001): *Selbstgesteuertes Sprachenlernen im Tandem. Ein Handbuch*. Tübingen.

Kleppin, Karin (2022): Sprachenlernen im Tandem. Entwicklungen, Herausforderungen, Erfolge. *Fremdsprache Deutsch* 67, 16-20. Abrufbar unter <https://doi.org/10.37307/j.2194-1823.2022.67.05>

Konferenzvorträge

Freitag, 10. November 2023, 11:15 Uhr

Sandra Ballweg: Mehrsprachige Interaktion in Familien: Strategien zur Überbrückung räumlicher und sprachlicher Distanz in der Fallstudie einer mehrsprachigen Familie

Bei der Sprachaneignung und -verwendung rücken außerunterrichtliche Lernkontexte immer mehr in den Fokus, darunter auch Familien. Familien sind nicht nur ein Ort der sprachlichen Sozialisation von Kindern, sondern im Kontext von Mehrsprachigkeit auch häufig für Eltern (vgl. Ballweg (in Vorb.)).

In diesem Beitrag möchte ich der Frage nachgehen, wie in gemeinsamen Gesprächen in einer mehrsprachigen Familie Distanzen überbrückt werden. Dazu werden Daten von einer türkisch-deutsch-sprachigen Familie mit einem Kind im Kindergartenalter herangezogen, in dem mehrere Distanzen überbrückt werden: Der Vater ist nicht persönlich anwesend, sondern über einen Videocall im Sinne von *emotional streaming* (King-O’Riain 2014; 2015) hinzugeschaltet. Gleichzeitig sind sprachliche Distanzen erkennbar, weil das Kind, das domänenspezifische Kenntnisse in beiden Sprachen hat, den Alltag im Kindergarten vor allem auf Deutsch beschreibt, der Vater aber weniger ausgeprägte Deutschkenntnisse hat. In dieser Fallstudie werden zwei Gespräche beim Abendessen der Familie untersucht, die mit GAT2 in Partitur transkribiert wurden und mit Zugängen aus der Konversationsanalyse interpretiert wurden.

In dem Vortrag soll nicht nur gezeigt werden, wie die Familie die räumliche und sprachliche Distanz durch ihre mehrsprachigen Praktiken überbrückt, sondern ich möchte auch diskutieren, welche methodischen Herausforderungen durch ein Verständnis von Sprache als fluid und dynamisch entstehen.

Ballweg, Sandra (in Vorb.): Multilingual families as a site of language learning for the parents: Beliefs and dynamics in the case of a quadrilingual family.

King-O’Riain, Rebecca Chiyoko (2015): Emotional streaming and transconnectivity. Skype and emotion practices in transnational families in Ireland. *Global Networks* 15(2), 256–273.



Freitag, 10. November 2023, 12:00 Uhr

Jessica Dlugaj: Kinder als Akteure migrationsbedingter Mehrsprachigkeit – Auszüge aus einer ethnographischen Fallstudie zu sprachlichen Praktiken in der Grundschule

Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit stellt einen Teil der Lebenswirklichkeit von vielen Schüler:innen dar. Während bereits seit einigen Jahren aus der Bildungspolitik und -forschung für den Einbezug von Mehrsprachigkeit in Schule und Unterricht argumentiert wird (Huxel 2019), ist über die sprachlichen Praktiken im institutionellen Kontext bislang wenig bekannt (Fürstenau 2017). Im Beitrag wird eine Fallstudie präsentiert, die an einer Grundschule erhoben wurde, die sich zum Ziel setzt, die migrationsbedingte Mehrsprachigkeit der Kinder einzubeziehen und wertzuschätzen. Durch die vornehmlich monolinguale Ausrichtung des Schulsystems (Gogolin/Duarte 2018) ist davon auszugehen, dass eine solche Schule immer noch als Ausnahme gelten kann und somit ein vielversprechendes Feld darstellt, um Mehrsprachigkeit in Schul- und Unterrichtspraxis zu untersuchen. Die Studie fokussiert dabei in der ethnographischen Ausgestaltung auf Kinder als Akteure von Mehrsprachigkeit, indem Ansätze einer Ethnographie der Mehrsprachigkeit (Panagiotopoulou 2017) mit einer ethnographischen Kinderforschung (Kelle 2005) verbunden werden und dabei die Forschungsfrage verfolgt wurde, wie sich die sprachlichen Praktiken der Kinder in der Schule ausgestalten. Ziel einer solchen Fokussierung ist es, etwas über die tatsächlich vorhandenen sprachlichen Praktiken der Kinder im Feld zu erfahren und diese nicht mit den pädagogischen Intentionen zu Mehrsprachigkeit gleichzusetzen. In den Blick gerät, welche Rolle die Mehrsprachigkeit der Kinder in den sozialen Praktiken einnimmt und wie Kinder die sprachlichen Ordnungen durch die Praktiken mitprägen. So wird migrationsbedingte Mehrsprachigkeit als ein soziales Phänomen im Raum Schule untersucht, welches verschiedene soziale Wirksamkeiten entwickelt, die es aus der ‚Perspektive der Kinder‘ heraus untersucht wurden. Fokussiert werden im Beitrag diejenigen Praktiken, in denen Mehrsprachigkeit als Bindeglied zwischen schulischen und peerkulturellen Praktiken fungiert. Dabei zeigt sich, wie durch Praktiken des Translanguaging schulische und peerkulturelle Bereiche miteinander verbunden werden.

Fürstenau, Sara (2017): Migrationsbedingte Mehrsprachigkeit als Gegenstand der Grundschulforschung. *Zeitschrift für Grundschulforschung: Bildung im Elementar- und Primarbereich* 2, 9-22.

Gogolin, Ingrid; Duarte, Joana (2018): Migration und sprachliche Bildung. In: Gogolin, Ingrid et al. (Eds.): *Handbuch Interkulturelle Pädagogik*. Regensburg: Klinkhardt, 67-72.

Huxel, Katrin (2019): Der Einbezug von Mehrsprachigkeit als Teil einer diskriminierungskritischen, diversitätssensiblen Schulentwicklung. *Zeitschrift für Diversitätsforschung und -management* 5, Nr. 1.

Kelle, Helga (2005): Kinder in der Schule. Zum Zusammenhang von Schulpädagogik und Kindheitsforschung. In: Breidenstein Georg; Prengel Annedore (Eds.): *Schulforschung und Kindheitsforschung - ein Gegensatz?* Wiesbaden: VS Verlag, 139-160.

Panagiotopoulou, Argyro (2017): Ethnographische Zugänge zur Erforschung von Mehrsprachigkeit. In: Becker-Mrotzek, Michael; Roth, Hans-Joachim (Eds.): *Sprachliche Bildung - Grundlagen und Handlungsfelder*. Münster: Waxmann, 205-218.

Freitag, 10. November 2023, 13:30 Uhr

Ulrike Arras & Katharina Schuhmann: Mediationskompetenzen in der mehrsprachigen Online-Interaktion

Mediationskompetenzen sind seit dem Erscheinen der ersten Version des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR) 2001 in den Fokus des Fremd- und Zweitsprachenunterrichts gelangt. Dies verstärkt sich nun durch den 2020 erschienenen Begleitband, der erstmals empirisch erprobte Skalen und Deskriptoren zu Mediationskompetenzen bereitstellt. Zeitgleich sorgt die weltweit zunehmende digitale Vernetzung für eine intensive mehrsprachig geprägte Online-Interaktion in allen Lebensbereichen, sei es privat oder beruflich oder in ganz erheblichem Maße auch im Bildungsbereich. Der Begleitband des GeR 2020 liefert nun erstmals auch Deskriptoren zur Online-Interaktion, die inzwischen auch schon kritisch rezipiert wurden (vgl. u.a. Wilden, 2021).



Wie aber gehen Fremdsprachen-Lernende mit solchen Kommunikationssituationen um? Welche Strategien nutzen sie im Spannungsfeld Kollaboration und mehrsprachige Kommunikation im virtuellen Raum? Welche Interaktionsstrategien nutzen sie online? Welche Mediationskompetenzen zeigen sich? Wie erfolgreich sind die Interagierenden dabei? Und lassen sich die Mediations- und Interaktionshandlungen mit den nun vorliegenden Skalen zu Online-Interaktion und Mediation aus dem Begleitband erfassen?

Diesen Fragen näherten wir uns mit einer empirischen Studie mit explorativem Charakter an, in der US-amerikanische DaF-Lernende in einem Online-Setting (Videokonferenz) anhand einer kollaborativen Aufgabe gemeinsam für eine (fiktive) Peergroup in Deutschland Informationen sammeln, aufbereiten und in einer Infografik präsentieren sollten, um KommilitonInnen in Deutschland eine Orientierung über das US-amerikanische Hochschulsystem zu geben. Die Aufgabenstellung selbst sowie das Thema sind der Handlungsorientierung verpflichtet und an der Lebenswelt der InteraktantInnen bzw. der (fiktiven) Zielgruppe ausgerichtet.

Der Beitrag skizziert zunächst die Fragestellung sowie Design und Methodik der Studie. Anschließend werden zentrale Befunde zu den beobachteten Mediationsstrategien und -Kompetenzen in der Online-Interaktion vorgestellt. Ausblickend wollen wir Überlegungen und Anregungen für die Praxis des Sprachunterrichts zur Diskussion stellen.

Arras, Ulrike (2022): The Language of Europe is Mediation. Sprachmittlung in mehrsprachigen (Arbeits-)Situationen. In: Aguado, Karin; Hoffmann, Sabine; Hoshii, Makiko. (Eds.): *Jahrbuch für internationale Germanistik. Wege der Germanistik in transkultureller Perspektive. Akten des XIV. Kongresses der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG) (Bd. 3)*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 513-525.

Arras, Ulrike (2022): Wissensverarbeitung in Bildungskontexten: Mitschreiben und Exzerpieren als Sprachhandlungen zwischen Wissensvermittlung und Sprachmittlung. In: Katelhön, Peggy; Marecková, Pavla (Eds.): *Sprachmittlung und Mediation im Fremdsprachenunterricht an Schule und Universität. Sprachen lehren – Sprachen lernen (Bd. 12)*. Berlin: Frank & Timme, 227-24.

Caspari, Daniela (2013): Sprachmittlung als kommunikative Situation. Eine Aufgabentypologie als Anstoß zur Weiterentwicklung eines Sprachmittlungsmodells. In: Reimann, Daniel; Rössler, Andrea (Eds.): *Sprachmittlung im Fremdsprachenunterricht*. Tübingen: Narr, 27-43.

Europarat / Rat für kulturelle Zusammenarbeit (2020): *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Begleitband*. Stuttgart: Klett.

Wilden, Eva (2021): Digitalisierung und der Begleitband zum Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen. In: Quetz, Jürgen; Vogt, Karin (Eds.): *Der neue Begleitband zum Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen. KFU – Kolloquium Fremdsprachenunterricht (Bd. 67)*. Berlin: Peter Lang Verlag, 157-171.

Freitag, 10. November 2023, 14:15 Uhr

Maxi Sander: Interaktionsstrukturen in der mehrsprachigen Chatkommunikation

Außerunterrichtliche Begegnungsprojekte ermöglichen Fremdsprachenlernenden miteinander in Interaktion zu treten und ihre sprachlichen Kompetenzen zu erweitern. Eine Form der Begegnungsprojekte, die zurzeit immer mehr an Bedeutung gewinnt, sind virtuelle Austauschbegegnungen (O'Dowd/ Lewis 2016).

In diesem Vortrag möchte ich erste Erkenntnisse einer Interventionsstudie vorstellen, in der ein 2-monatiger virtueller Austausch mit 80 Schüler:innen und Studierenden aus verschiedenen europäischen Ländern durchgeführt wurde, welcher auf Zoom- und Chatkommunikation basierte. Die Austauschteilnehmenden haben in Kleingruppen (je 6-7 Teilnehmende) kommuniziert und wurden während des Austauschs von Tutor:innen unterstützt. Der Fokus meines Vortrags liegt auf den mehrsprachigen Chatdaten der Studie und ich gehe der Frage nach, wie eine gemeinsame Kommunikationsweise innerhalb der Chatgruppen ausgehandelt wurde.

Auch in einer solchen schriftlichen digitalen Interaktion greifen die Parameter für interaktionale Kommunikation (Linell 1998; Imo 2019) und die sprachlichen Handlungen finden kooperativ, intersubjektiv und sequenziell strukturiert statt. Somit bietet sich eine Analyse durch die Konversationsanalyse (Deppermann 2009) an. Erste Ergebnisse zeigen, dass die austauschbegleitenden Tutor:innen von manchen Teilnehmenden als sprachliche Vorbilder genutzt



wurden, andererseits verwendeten andere Teilnehmenden ihre eigenen Interaktionsstrukturen. Da die Gruppen in Bezug auf ihre Erstsprachen, Wohnorte, Deutschkenntnisse und weitere Faktoren sehr heterogen waren, ist es interessant zu sehen, inwiefern sie gemeinsam ihre digitale Interaktion gestaltet haben.

Imo, Wolfgang (2019): Das Medium ist die Message: Interaktion und ihre situativen und technischen Rahmenbedingungen. In: Marx, Konstanze; Schmidt, Axel (Eds.): *Interaktion und Medien. Interaktionsanalytische Zugänge zu medienvermittelter Kommunikation*. Memmingen: Universitätsverlag Winter Heidelberg, 35-58.
Deppermann, Arnulf (2008): *Gespräche analysieren. Eine Einführung*. 4. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
Linell, Per (1998): *Approaching dialogue: talk, interaction and contexts in dialogical perspectives*. Amsterdam: Benjamins.
O'Dowd, Robert; Lewis, Tim (2016): *Online Intercultural Exchange. Policy, Pedagogy, Practice*. New York: Routledge.

Freitag, 10. November 2023, 15:15 Uhr

Zeynep Kalkavan-Aydın: Englisch vor Arabisch? Wie nutzen DaF-Lernende ihr gesamtsprachliches Repertoire im Unterricht?

Im Vortrag wird eine explorative Studie zum DaF-Unterricht in der MENA-Region vorgestellt. Dabei wird untersucht, inwiefern Lernende auf dem Sprachniveau A.1.2 nicht nur Arabisch, sondern vor allem auch Englisch als Brückensprache nutzen. Dazu werden einerseits Ergebnisse einer videografierten Unterrichtsanalyse in hochschulischen DaF-Kursen der MENA-Region vorgestellt und andererseits Bezüge zu sprach(lern)biographischen Daten der Lernenden hergestellt, um zu untersuchen, inwiefern die lebensweltliche Mehrsprachigkeit (Arabisch und Englisch) im DaF-Unterricht eine Rolle spielt bzw. welche der beiden Sprachen stärker präferiert wird.

Nachdem eingangs einige zentrale Überlegungen zu Translanguaging im Unterricht im Vergleich zu anderen Konzepten wie Tertiärsprachendidaktik vorgestellt und kritisch diskutiert werden (z.B. García & Wei 2014, Sahr 2020, Auer 2022), wird anschließend der Einsatz von Mehrsprachigkeit für die Vermittlung von DaF beleuchtet. Es wird der Frage nachgegangen, wie Lehrende und Lernende ihre Erstsprache Arabisch und (erste) Fremdsprache Englisch in Unterrichtsinteraktionen einsetzen und welche sie häufiger verwenden (vgl. Sert 2015, Markee & Kunitz 2015, Kalkavan-Aydın 2023, i.E.). Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass Lernende Englisch als erste Fremdsprache intensiver nutzen als die gemeinsame Herkunftssprache Arabisch.

Auer, Peter (2022): 'Translanguaging' or 'doing languages'? Multilingual practices and the notion of 'codes'. In: MacSwann, Jeff (Ed.): *Multilingual Perspectives on Translanguaging*. Bristol: Multilingual Matters, Series 'Language, Education and Diversity', 126-153.
García, Ofelia; Wei, Li (2014): *Translanguaging: Language, Bilingualism and Education*. Basingstoke etc.: Palgrave Macmillan.
Kalkavan-Aydın, Zeynep (2023, i.E.): Kognitive Aktivierung im DaF-Unterricht. Unterrichtsanalysen zu Interaktion und Mehrsprachigkeit im Kontext Deutsch, Englisch und Arabisch. *Zeitschrift für Interaktionsforschung in DaFZ* 3, 2023.
Markee, Numa; Kunitz, Silvia (2015): CA-for-SLA Studies of Classroom Interaction. Quo Vadis? In: Markee, Numa (Ed.): *The handbook of classroom discourse and interaction*. Malden: Wiley Blackwell, 425-439.
Sahr, Annabell (2020): *Translanguaging practices of multilingual learners in the German as a foreign language class*. University of Texas at El Paso ScholarWorks@UTEP.
[\[https://scholarworks.utep.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=4031&context=open_etd\]](https://scholarworks.utep.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=4031&context=open_etd)(15.01.2023).
Sert, Olcay (2015): *Social interaction and L2 classroom discourse*. Edinburgh: Edinburgh University Press.
Sharpe, Tina (2006): 'Unpacking' scaffolding: Identifying discourse and multimodal strategies that support learning. *Language and Education* 20 (3), 211-231.

Freitag, 10. November 2023, 16:00 Uhr

Chrissy Laurentzen: Die Entwicklung einer mehrsprachigen Kompetenz: Mehrsprachigkeitsstrategien in Gesprächen zwischen Schüler*innen aus Deutschland und den Niederlanden

Niederländische Schüler*innen geben häufig an, dass sie trotz mehrerer Jahre Deutschunterricht das Gefühl haben, nicht auf Deutsch kommunizieren zu können. Eine Betrachtung der Art und Weise, wie Fremdsprachen wie Deutsch in den Niederlanden unterrichtet werden, zeigt, dass Sprachen im Allgemeinen nebeneinander und meist ohne Verbindungen zueinander gelehrt werden (Ten Thije,



2022). Außerdem herrscht eine Native Speaker Norm und wird vor allem auf richtig und falsch fokussiert.

Es gibt allerdings mehrere Vorschläge für eine andere Perspektive auf das Sprachenlernen. So hat der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen (GER) seit 2018 auch Deskriptoren für Mehrsprachigkeit. Außerdem wird im Rahmen der Lehrplanerneuerung in den Niederlanden für Sprachbewusstsein und Mehrsprachigkeit plädiert. Ein Konzept, das an diesen Erneuerungen anschließt, ist inklusive Mehrsprachigkeit (Backus et al., 2013). Mit der Nutzung einer Lingua Franca, rezeptiver Mehrsprachigkeit, Codeswitching und Mediation setzt es auf Sprachbewusstsein und die Nutzung des kompletten sprachlichen Repertoires.

Wenn man wissen möchte, was genau im Unterricht integriert werden könnte, damit Sprachbewusstsein und Mehrsprachigkeit stimuliert werden, muss zuerst herausgefunden werden, was Schüler*innen jetzt machen, wenn sie mit Sprecher*innen einer anderen Sprache in Kontakt kommen. Wozu nutzen sie ihre Mehrsprachigkeit bereits und wie kann diese noch stärker eingesetzt werden? Welche Kommunikationsmodi aus dem inklusiven Mehrsprachigkeitskonzept verwenden sie und wann treten Wechsel zwischen diesen Modi (Modeswitches) auf?

Um diese Fragen zu beantworten, wurden zwölf Gespräche von 30-60 Minuten zwischen Schüler*innen aus den Niederlanden und Deutschland mit A2+/B1-Niveau in der jeweiligen Nachbarsprache analysiert. Es wurde pro C-Unit der Kommunikationsmodus bestimmt. Mithilfe einer Konversationsanalyse wurde analysiert, welche Funktionen die Modeswitches und Codeswitches hatten.

Die vorläufigen Resultate zeigen, dass Schüler*innen sich in binationalen Gruppen ohne Sprachanweisungen ihrer Dozent*innen gegenseitig gut und mit unterschiedlichen Strategien verständigen können. Diese Ergebnisse unterstützen den erwähnten Perspektivenwechsel und sprechen für Veränderungen im Fremdsprachenunterricht.

Backus, Ad; Gorter, Durk; Knapp, Karlfried; Schjerve-Rindler, Rosita; Swanenberg, Jos; Ten Thije, Jan; Vetter, Eva (2013): Inclusive Multilingualism: Concept, Modes and Implications. *European Journal of Applied Linguistics* 1/2, 179-215.

Council of Europe (2020): *Common European Framework of Reference for languages: Learning, Teaching, Assessment: Companion volume*.

Ten Thije, Jan (2022): Meertalig perspectief voor de Nederlandse taalbeheersing. *Tijdschrift voor taalbeheersing* 44/1, 3-23.

Samstag, 11. November 2023, 10:00 Uhr

Diana Feick & Petra Knorr: Bilinguale multimodale Online-Interaktion im virtuellen Austausch

Multimodale Aspekte der Online-Interaktion stellen ein nicht zu unterschätzendes Gestaltungsmerkmal für die Teilhabe an fremdsprachlichen Gruppenarbeitsprozessen im virtuellen Raum dar. Der Vortrag präsentiert nach einem kurzen Forschungsüberblick empirische Befunde zur Multimodalität der digitalen Chat-Interaktionen von deutsch-englisch bilingualen Projektteams. Grundlage dafür bildet eine Studie zu zwei in die reguläre Lehre eingebetteten virtuellen Austauschprojekten mit 74 neuseeländischen DaF-Studierenden und deutschen Englisch-Lehramtsstudierenden, welche zwischen 2020 und 2022 durchgeführt wurden. In Teams von zwei oder drei Personen erarbeiteten die Teilnehmenden nach einer gemeinsamen Kennenlernphase das Thema *linguistic landscapes* in ihren Städten: sie dokumentierten und analysierten schriftliche sprachliche und visuelle Zeichen im öffentlichen Raum und diskutierten u.a. die Repräsentation von Mehrsprachigkeit, Diversität und Nachhaltigkeit aus vergleichender Perspektive. Die Teilnehmenden nutzten verschiedene Kommunikationswege (Video-, Bild- und Sprachnachrichten, Videotelefonie) und erprobten zahlreiche digitale Werkzeuge für die Zusammenarbeit und das Erstellen eines finalen multimedialen Projektprodukts.

Der Vortrag geht der Frage nach, welche multimodalen Aspekte der zweisprachigen mündlichen und schriftlichen Chat-Kommunikation bei der Gruppeninteraktion im virtuellen Raum von Bedeutung sind, was diese charakterisiert, welche Funktion sie erfüllen und wie diese die Gruppeninteraktionsprozesse



mitgestalten. Zu diesem Zweck greift die Untersuchung auf den Ansatz der multimodalen Interaktionsanalyse zurück und adaptierte ihn für die Fremdspracheninteraktionsforschung. Das Datenkorpus bilden Text-/Sprachnachrichten (488), Fotos (69) und Videos (5) von drei Fokusteams. Aus den Ergebnissen der Untersuchung lassen sich Schlussfolgerungen für die stärkere Bewusstmachung multimodaler Aspekte im Rahmen virtueller, interaktionaler Fremdsprachlernaktivitäten ableiten.

Der Beitrag ist somit an der Schnittstelle der Tagungsunterthemen Interaktionen in unterschiedlichen Lehr- und Lernsettings (virtueller Austausch), Interaktion in sozialen Medien sowie mehrsprachige Interaktion angesiedelt.

Feick, Diana; Knorr, Petra (2022): Emotional Aspects of Online Collaboration: Virtual Exchange of Pre-Service EFL Teachers. In: Barkhuizen, Gary (Ed.): *Language teachers studying abroad: Identities, emotions and disruptions*. Bristol: Multilingual Matters, 202-218.

Feick, Diana; Knorr, Petra (2021a): Mehrsprachigkeitsbewusstheit in digitalen Lernumgebungen: Das virtuelle Austauschprojekt „Linguistic Landscapes Leipzig – Auckland“. *Language Education and Multilingualism – The Landscape Journal* (3), 135-157.

Feick, Diana; Knorr, Petra (2021b): Developing Multilingual Awareness Through German- English Online Collaboration. In: Lanvers, Ursula; Thompson, Amy; East, Martin (Eds.): *Language Learning in Anglophone Countries*. Cham: Palgrave Macmillan, 331-358

Samstag, 11. November 2023, 10:45 Uhr

Olga Czyzak, Julia Feike, Mi-Young Lee, Tatsuya Ohta & Marco Raindl: Breakout Sessions als interaktionale (Frei-)Räume für Lernende im DaF-Unterricht

In dieser Präsentation werden erste Ergebnisse aus einem Forschungsprojekt zu interaktiven Prozessen in einem digitalen Lernsetting vorgestellt. Die Daten stammen aus einer Kooperation zwischen Universitäten aus Deutschland, Japan, Korea und Taiwan. DaF/Z-Studierende der Universität Jena gestalten in dem von uns untersuchten Projekt eine digitale Lernumgebung, in der mit Hilfe aufgabenbasierter Impulse ein möglichst wenig gesteuerter Austausch zwischen Deutschlernenden der Niveaustufe A2 initiiert werden soll. Dabei sollen Räume geschaffen werden, in denen sich die Lernenden mit komplexen Inhalten auseinandersetzen und in bedeutungsvoller lebensweltnaher Interaktion versuchen können.

Inwieweit es gelingt, dieses Konzept unter den spezifischen Bedingungen zu realisieren, bildet eine der Fragestellungen des Forschungsprojekts. Es knüpft an die Erforschung von Gruppenarbeitsprozessen an, der in der Fremdsprachendidaktik seit einigen Jahren verstärkt Aufmerksamkeit geschenkt wird. Aus einer theoretischen Sicht stellen solche Unterrichtsphasen ein wichtiges Instrument dar, um den Lernenden ausreichende Möglichkeiten zum selbstbestimmten Austausch zu eröffnen (vgl. Sato/Ballinger 2016). Das Potenzial der Gruppenarbeit wird vor allem darin gesehen, dass Lernende im Unterschied zu Plenumsphasen aktiver aufeinander eingehen, ihre sprachlichen Ressourcen umfassend nutzen und eher mit der Fremdsprache experimentieren (vgl. Philp et al. 2014).

Empirische Studien zu Gruppenarbeitsprozessen zeigen jedoch, dass Gruppenarbeitsprozesse nicht isoliert betrachtet werden sollten. So beschreiben die Studien u.a. von Bloome (2015), Kayi-Aydar (2013) und Scharf (2020) anhand verschiedener Aspekte, wie eng die Interaktion in den verschiedenen Unterrichtsphasen zusammenhängt. Zugleich wird das Potenzial von Gruppenarbeitsphasen in den einzelnen Gruppen einer Klasse sehr unterschiedlich genutzt (Czyzak 2023; Scharf 2020).

Anknüpfend an diese Erkenntnisse werden im vorliegenden Projekt die Interaktionsprozesse zwischen Deutschlernenden in Breakout Sessions (BOS) untersucht. Es geht dabei zum einen um die Frage, wie sich die Impulse der Lehrperson auf die selbstgesteuerten Austauschprozesse der Lernenden in den BOS auswirken. Zum anderen werden die parallel verlaufenden Gruppenprozesse verglichen. Im Fokus stehen dabei vor allem die Aushandlungen des Arbeitsauftrags und des gemeinsamen Vorgehens sowie der Einsatz von Strategien zur Verteilung des Rederechts und zur Bezugnahme aufeinander.



- Bloome, David (2015): The role of talk in group-based activity in classrooms. In: Markee, Numa (ed.): *The Handbook of Classroom Discourse and Interaction*. Chichester: Wiley Blackwell, 129-141.
- Czyzak, Olga (2023): *Gesichtskritische Episoden in Gruppenarbeitsphasen: Interaktionen unter Lernenden in einem aufgaben- und inhaltsbasierten DaF-Unterricht*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Kayi-Aydar, Hayriye (2013): Scaffolding language learning in an academic ESL classroom. *ELT Journal* 67 (3), 324-335.
- Philp, Jenefer; Adams, Rebecca; Iwashita, Noriko (2014): *Peer Interaction and second language learning*. New York & London: Routledge.
- Sato, Masatoshi; Ballinger, Susan (2016): Introduction. Understanding Peer Interaction. Research Synthesis and Direction. In: Sato, Masatoshi; Ballinger, Susan (Eds.): *Peer Interaction and Second Language Learning. Pedagogical Potential and Research Agenda*. Amsterdam: John Benjamins, 1-30.
- Schart, Michael (2020): *Fach- und sprachintegrierter Unterricht an der Universität. Untersuchungen zum Zusammenspiel von Inhalten, Aufgaben und dialogischen Lernprozessen*. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Samstag, 11. November 2023, 11:45 Uhr

Matthias Prikoszovits & Dörthe Uphoff: Virtuelle Lernräume gestalten und nützen: DaF-Lernende in (Inter-)Aktion

Im geplanten Vortrag soll beleuchtet werden, wie hochschulische DaF-Lernende virtuelle Interaktionsräume individuell gestalten und als Sprachlernräume nützen. Untersuchungsgegenstand sind außerunterrichtliche und somit selbstgesteuerte WhatsApp-Interaktionen, die sich im Mai und Juni 2022 zwischen DaF-Lernenden der Universidade de São Paulo und der German Jordanian University in Amman vollzogen haben. Im Rahmen dieses textbasierten Begegnungsprojektes (vgl. Legutke 2016: 352) führten die DaF-Lernenden in Tandems von maximal drei Teilnehmenden einige Wochen lang Dialoge zu gesellschaftlich-kulturell relevanten Themen (z.B. *Beliebte Musik und Musiker:innen in meinem Land*). Diese Themen waren von den beiden Dozierenden festgelegt worden, konnten von den Studierenden jedoch auch nach Belieben erweitert werden. Ebenso konnten die Studierenden die WhatsApp-Interaktionsräume individuell ausgestalten; hierfür gab es seitens der Dozierenden keine Vorgaben. Es hat sich gezeigt, dass zur Unterstützung des fremdsprachlichen interaktionalen Schreibens (vgl. Antos, Lewandowska & Pawłowska-Balcerska 2020; Prikoszovits 2020: 134) auch (selbst gemachte) Fotos oder Clips versendet wurden. Im Vortrag soll zum einen sowohl auf sprachlicher als auch kultureller Ebene die Lernförderlichkeit solcher das interaktionale Schreiben begleitender Elemente diskutiert werden. Zum anderen gehören zur individuellen Gestaltung eines virtuellen Interaktionsraumes jedoch auch die Frequenz und die Dauer der Austausch wie auch die inhaltlichen Erweiterungsangebote in den unterschiedlichen Tandemgruppen. In diesem Sinne wollen wir in unserem Vortrag weiterhin erörtern, inwieweit die große räumliche und zeitliche Entfernung zwischen den brasilianischen und jordanischen Tandempartnerinnen und -partnern, welche sich z.B. in nicht übereinstimmenden Verfügbarkeiten für synchrone Kontakte (vgl. Uphoff & Arantes 2022) wie auch in divergierenden thematische Interessen ausdrücken kann, die konkreten Interaktionsverläufe beeinflusst hat.

- Antos, Gerd, Lewandowska, Anna; Pawłowska-Balcerska, Agnieszka (2020): Interaktionales Schreiben als Chance für DaF-Lernende im Ausland. In: Chudak, Sebastian & Piekларz-Thien, Magdalena (Eds.): *Die Lernenden in der Forschung zum Lehren und Lernen fremder Sprachen* (= Posener Beiträge zur Germanistik, 38). Berlin: Lang, 167-187.
- Legutke, Michael (2016): Projektunterricht. In: Burwitz-Melzer, Mehlhorn, Riemer, Bausch & Krumm (Eds.): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. 6. Aufl. Tübingen: A. Francke, 350-354.
- Prikoszovits, Matthias (2020): „Virtueller Tafelanschrieb“ als potenzierte Lehrersprache in interaktionsbasierten DaF-Online-Videokonferenzen. Charakteristik und Forschungsperspektiven. *BZF (Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung)* 63/2020, 124-137.
- Uphoff, Dörthe & Arantes, Poliana Coeli Costa (2022): Sobre a importância da interação no ensino de línguas adicionais. In: Arantes, Poliana Coeli Costa; Uphoff, Dörthe (Eds.): *Ensinar alemão em tempos de (pós-) pandemia*. Campinas: Mercado de Letras, 299-321.



Samstag, 11. November 2023, 12:30 Uhr

Marta Fernández-Villanueva: Virtual Exchange zur Förderung von interaktionalen, interkulturellen und Mediationskompetenzen von DaF-Lernenden

Virtual Exchanges bieten DaF-Lernenden die Möglichkeit einerseits, ihre Sprachkenntnisse in authentischen Kommunikationssituationen anzuwenden, andererseits können sie durch den Kontakt mit Muttersprachlern interkulturelle Kompetenzen entwickeln und ihr Verständnis für kulturelle Unterschiede vertiefen. Sie fördern die Motivation der Lernenden, indem ihre Kenntnisse in einer realen Umgebung erprobt und verbessert werden können, und ein reflexives Lernen, denn sie bieten eine inklusive Lernumgebung, in der Lernende mit unterschiedlichen Hintergründen und Perspektiven konfrontiert wird und im nachhinein revidiert werden kann. Als integrierter Bestandteil eines Bildungsprogramms erweisen sich als optimaler Raum, um unterrichtliche und außerunterrichtliche Aktivitäten zu verknüpfen (O'Dowd 2018).

In diesem Beitrag werden Design und Teilergebnissen eines Virtual Exchanges präsentiert, zur Förderung der interaktionalen, interkulturellen und Mediationskompetenzen von DaF-Lernenden an der Universität Barcelona. Dabei wurden B2 DaF Lernende mit deutsch muttersprachlichen ELE (Español como Lengua Extranjera) Studierenden in 3 neunzig minütigen Sitzungen in virtuellen Tandem und Gruppendiskussionen zusammengebracht, um gemeinsam Sensespaces ihrer Lieblingsorte zu erkunden, beschreiben und darüber zu reflektieren. Zwischen die virtuellen Begegnungen wurden 3 neunzig minütigen Sitzungen in Präsenzunterricht eingesetzt, mit Aufgaben zur Reflexion über Verlauf des virtuellen Tandems und Analyse der angewandten Interaktions- und Mediationsstrategien (GER 2020) zur Verständnissicherung, Bedeutungsaushandlung und Beziehungsarbeit in der interkulturellen Begegnung.

Es werden Teilergebnisse der Interaktionsanalyse im Virtuellen Exchange sowie Outcomes der Aufgaben exemplarisch dargestellt, um über operationalisierbare Verfahren zur Evaluation von interaktionalen und Mediationskompetenzen zu diskutieren, unter Berücksichtigung der telekollaborativen Wirkung (Aguado et al 2010; Rösler & Zeyer 2021; Siebold et al. 2021; Zeyer et al. 2016).

Aguado, Karin; Schramm, Karen; Vollmer, Helmut J. (Eds.) (2010): *Fremdsprachliches Handeln beobachten, messen, evaluieren. Neue methodische Ansätze der Kompetenzforschung und der Videographie*. Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang.

Council of Europe (2020): *Common European Framework of Reference for Language Learning: Learning, Teaching, Assessment*. Companion Volume. Strasbourg: Council of Europe Publishing.

O'Dowd, Robert (2018): From telecollaboration to virtual exchange: state-of-the art and the role of UNICollaboration in moving forward. *Journal of Virtual Exchange* 1, 1-23.

Rösler, Dietmar; Zeyer, Tamara (2021): Ich! – Wer ich? Zur Interaktion im Online-Unterricht. *Info DaF* 48 (5), 545-568.

Siebold, Kathrin; Glosemeyer, Quentin; Xu, Hang (2021): Pseudoverständnissicherung. *Zeitschrift für Interaktionsforschung in DaFZ* 1(1), 133-136, [00:00-32:34]. DOI:10.17192/ziaf.2021.1.8421.

Zeyer, Tamara; Stuhlmann, Sebastian; Jones, Roger Dale (Eds.) (2016): *Interaktivität beim Fremdsprachenlernen und -lehren mit digitalen Medien. Hit oder Hype?* Tübingen: Narr.

Posterpräsentationen

Samstag, 11. November 2023, 14:00 Uhr

Daniel Gratkowski & Judith Hansmeier: Authentische Sprachkontakte in digitalen Begegnungen – Beispiel eines interaktiven Projekts zu sprachlichen Varietäten

DaF-Unterricht, der zur Interaktion befähigen möchte, darf die Varietäten der deutschen Sprache nicht auf die Standardsprachen reduzieren. Für ein vollständiges Verstehen der Sprache ist das Wissen über Dialekte und Soziolekte, die im Alltag vieler Sprecher:innen eine zentrale Rolle spielen, unumgänglich. Trotzdem werden gerade Dialekte im DaF-Unterricht häufig als Randnotiz oder gar als humoristische Abweichungen behandelt (vgl. Shafer 2018, 2020). Eben wegen dieses 'blinden Flecks' vieler



Lehrwerke ist es wichtig, Lernenden authentische Berührungspunkte mit den Varietäten des Deutschen zu ermöglichen. Dies lässt sich besonders durch Projekte realisieren, die kooperatives Lernen im authentischen Kontext unterstützen und gleichzeitig die Lernendenautonomie stärken.

Dieses Poster stellt ein praktisches Beispiel eines solchen außerunterrichtlichen Begegnungsprojekts vor, das 2022 an den Universitäten Zadar (Kroatien) und Rzeszów (Polen) durchgeführt wurde. Gemeinsam lernten die Studierenden in einer Reihe von Online-Workshops Dialekt-Sprecher:innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz kennen, die über ihren Dialekt berichteten, interaktive Übungen durchführten und Fragen der Studierenden beantworteten. Ergänzt wurden die Workshops durch fachlichen Input zum Thema Dialekte, durch Hörproben der Dialekte sowie eine grafische Ausarbeitung der Ergebnisse. Das Konzept führt somit das von Majjala (2009) vorgeschlagene "Ausflugskonzept" außerhalb des Unterrichts weiter.

Auf dem Poster wird das durchgeführte Projekt vorgestellt, reflektiert und weitergedacht. Es stellt ein Beispiel für ein digitales Begegnungsprojekt dar, das es Lernenden außerhalb des deutschsprachigen Raums ermöglicht, aktiv mit Sprecher:innen unterschiedlicher Varietäten in Kontakt zu kommen. Das Konzept ist auf unterschiedliche Lerngruppen sowohl im deutschsprachigen Raum als auch im Ausland übertragbar. Je nach Ausarbeitung kann es auf unterschiedlichen Sprachstufen durchgeführt werden und lässt sich auch auf andere sprachliche und landeskundliche Themengebiete ausweiten.

Majjala, Minna (2009): Wie kann sprachliche und kulturelle Variation vermittelt werden? – Didaktische Überlegungen anhand praktischer Erfahrungen im DaF-Unterricht. *Informationen Deutsch als Fremdsprache* 36 (5), 447–461.

Shafer, Naomi (2018): *Varietäten und Varianten verstehen lernen. Zum Umgang mit Standardvariation in Deutsch als Fremdsprache*. Materialien Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Band 99. Göttingen: Universitätsverlag Göttingen.

Shafer, Naomi (2020): Das DACH-Prinzip sprachlich weitergedacht. In: Shafer, Naomi; Middeke, Annegret; Hägi-Mead, Sara; Schweiger, Hannes (Eds.): *Weitergedacht. Das DACH-Prinzip in der Praxis*. Materialien Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Band 103. Göttingen: Universitätsverlag Göttingen, 91-110.

Samstag, 11. November 2023, 14:20 Uhr

Carla Müggenburg: Airport retransformed. Außer(hoch)schulische Lernorte in der Lehrkräftebildung

Die zentrale Herausforderung im Fremdsprachenunterricht, inner- und außerschulisches bzw. gesteuertes und ungesteuertes Lernen miteinander zu verbinden, wird exemplarisch durch eine systematische und didaktisch sinnvolle Integration von außerschulischen Lernorten in den schulischen Unterricht erreicht (vgl. Burwitz-Melzer et al. 2015). Auf diese Weise können zentrale Prinzipien wie etwa die der Handlungsorientierung, der Autonomieförderung oder der Förderung von Mehrsprachigkeit umgesetzt werden. Damit dies gelingt, müssen (angehende) Lehrkräfte darin geschult werden, die Bedingungen und Lernpotenziale von außerschulischen Lernorten zu erkennen, grundlegende Konzepte von außerschulischem Lernen zu durchdringen sowie lernförderliche Szenarien für den Einbezug außerschulischer Lernorte zu entwickeln.

In einem Seminar an der FU Berlin mit dem Titel „Außerschulische Lernorte im Fremdsprachenunterricht“ werden die Studierenden genau dazu befähigt. Zentrales Prinzip des Seminars ist die Verbindung von Phasen des (sprach-)praktischen Handelns und der Reflexion. Auf diese Weise erfahren die Studierenden ganz unmittelbar die Herausforderungen und Potenziale außer(hoch)schulischen Lernens sowie des gesteuerten und ungesteuerten Lernens – Erfahrungen, die im Seminarraum dann in fachdidaktisches Nachdenken überführt werden.

Das zu präsentierende Poster stellt das Konzept dieses Seminars vor. Dabei wird ein Schwerpunkt auf die Gestaltung der ersten Sitzungen gelegt, in denen die Studierenden das *Airport*-Projekt von Michael K. Legutke (vgl. Legutke / Thiel 1982) handelnd nachvollziehen: Nach einer sprachpraktischen und organisatorischen Phase der Vorbereitung begeben sich die Studierenden an den Berliner Flughafen, wo sie Menschen in ihren vielfältigen Erst-, Zweit- und Fremdsprachen interviewen. Die Ergebnisse werden im Seminarraum bearbeitet und präsentiert, um sodann das Projekt aus fachdidaktischer Perspektive zu beleuchten.



Das Poster soll aufzeigen, wie insbesondere die Verbindung von praktischem Handeln und fachdidaktischer Reflexion (angehende) Lehrkräfte zum lernförderlichen Einbezug außerschulischer Lernorte befähigen kann. Illustriert werden diese Darstellungen u.a. durch Erfahrungsberichte der Studierenden, sodass sowohl die Perspektive der Lernenden als auch der Dozentin beleuchtet wird.

Burwitz-Melzer, Eva / Königs, Frank G. / Riemer, Claudia (Eds.) (2015): *Lernen an allen Orten? Die Rolle der Lernorte beim Lehren und Lernen von Fremdsprachen*. Tübingen: Narr.

Legutke, Michael / Thiel, Wolfgang (1982): *Airport*. Bericht über ein Projekt im Englischunterricht in Klasse 6. *Westermanns pädagogische Beiträge* 32/1982, 288-299.

Samstag, 11. November 2023, 14:40 Uhr

Vasiliki Markou: Chatten mit Chatbots! Die schriftliche Online-Interaktion mit K.I. im DaF-Unterricht

Anfang des 21. Jh. sind die ersten Chatbots (chatten+Roboter) erschienen, wobei es um Agenten der Künstlichen Intelligenz (K.I.) geht, mit denen man eine Diskussion simulieren kann. Damals waren die Kompetenzen und Interaktionsmöglichkeiten begrenzt und die „gesprochene“ Sprache fast ausschließlich Englisch (Markou 2005). Seitdem sprechen Chatbots fließend Deutsch und können Diskussionen über alles Mögliche durchführen oder in Rollen schlüpfen. Sie können Sprachniveaus gemäß dem *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen* (Europarat 2001) verstehen, Feedback geben und sich verständlich für Fremdsprachenlernende machen.

In der interaktiven Posterpräsentation werden die Möglichkeiten der schriftlichen Interaktion mit Chatbots wie *ChatGPT*, *Bing*, *Jasper Chat* oder *Claude* im Fremdsprachenunterricht thematisiert. Die schriftliche Interaktion stellt eine Kombination von zwei Grundfertigkeiten dar: der rezeptiven Fertigkeit Lesen und der produktiven Fertigkeit Schreiben (Kokkinou/Markou 2022: 15). Inwieweit können die SuS in einer solchen virtuellen Umgebung ihre Fremdsprachenkenntnisse anwenden und verbessern? Es werden Beispiele für die Verwendung von Chatbots als interaktive Gesprächspartner:innen vorgestellt, die die selbstgesteuerte, autonome Kommunikation in der Zielsprache fördern und dabei verschiedene Sprachkompetenzen trainieren können. Den theoretischen Rahmen schaffen die Erkenntnisse über *Computer Mediated Communication* (CMC) und der Begleitband des Referenzrahmens (Europarat 2020) hinsichtlich der schriftlichen *online-Interaktion*.

Europarat (2001): *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren und beurteilen*. Hrsg. vom Goethe-Institut, der KMK, der EDK und dem BMBWK und dem ÖSD. Berlin: Langenscheidt.

Europarat (2020): *Begleitband - Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Stuttgart: Ernst Klett Verlag.

Markou, Vasiliki (2005): Präsentation mit dem Titel Chating-with-Chatterbots: Could it be true in L2 Classroom? International Online Conference On Second and Foreign Language Teaching and Research. Reading Matrix. 16-18 September 2005. Online verfügbar unter: <https://www.academia.edu/s/7905e1babb?source=link>

Markou, Vicky; Kokkinou Elpida (2022): Neue Medien- Neue Fertigkeiten: Die schriftliche Interaktion im DaF-Unterricht. *Aktuell* 53 (15-17). Online verfügbar unter: <https://www.pdv.org.gr/img/Aktuell53.pdf>

MIT FREUNDLICHER
FÖRDERUNG DER



FORSCHEN.
FÖRDERN.
VERNETZEN.

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
FREMSPRACHENFORSCHUNG